Chinesischer Blauregen

Wisteria sinensis



Auf einen Blick

- *Wisteria sinensis* – Familie der Hülsenfrüchtler (Fabaceae).
- Heimisch in China; Anfang des 19. Jahrhunderts nach Europa gekommen.
- Sommergrüne Schlingpflanze mit gefiederten Blättern aus 7–13 Fiederblättchen.
- Duftende, blauviolette Blüten in hängenden Trauben im Frühjahr – Sämlinge blühen jedoch erst nach vielen Jahren.
- Ganzjährig draußen in der Sonne; im Winter die Schale vor starkem Frost schützen.
- Alle Pflanzenteile sind giftig, besonders Samenkörner und Hülsen.
- Das Saatgut leicht mit Sandpapier anrauen und einweichen; Keimung nach 2–8 Wochen.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut des Chinesischen Blauregens haben Sie die Grundlage für einen schnellwüchsigen, winterharten Bonsai, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Die ersten Sämlinge zeigen sich meist nach 2–8 Wochen, und schon im ersten Sommer können Sie mit dem Formschnitt beginnen. Blauregen aus der Aussaat verlangt Geduld: Die duftenden Trauben kommen erst, wenn die Pflanze alt genug ist – oft nach 10 Jahren oder mehr. Bis dahin arbeiten Sie an Stamm und Form.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Der Chinesische Blauregen (*Wisteria sinensis*), auch Chinesische Glyzinie genannt, ist eine sommergrüne Schlingpflanze aus der Familie der Hülsenfrüchtler. Er wächst wild in Wäldern Zentralchinas und kam Anfang des 19. Jahrhunderts nach Europa; heute gehört er zu den meistgepflanzten Kletterpflanzen in Gärten und an Pergolen. In der Natur windet er sich viele Meter hoch in die Bäume und kann sehr alt werden. Die Blätter sind gefiedert mit 7–13 Fiederblättchen. Im Frühjahr, vor oder mit dem Laubaustrieb, erscheinen die duftenden, blauvioletten Blüten in langen, hängenden Trauben, danach bilden sich samtige Hülsen mit großen Samenkörnern. Alle Teile der Pflanze sind giftig, besonders Samenkörner und Hülsen, die bei Kindern und Tieren zu Vergiftungen mit Magen-Darm-Beschwerden führen können. Als Bonsai wächst der Blauregen schnell und bildet mit der Zeit einen kräftigen, gewundenen Stamm; am besten wirkt er in frei aufrechter oder leicht geneigter Form. Sämlinge verlangen allerdings viel Geduld: Sie blühen erst, wenn sie alt genug sind – oft nach 10 Jahren oder mehr, manchmal erst nach etwa 20 Jahren.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Die Aussaat ist von Januar bis September möglich. Die Samenschale ist hart: Rauen Sie das Saatgut deshalb leicht mit feinem Sandpapier an und lassen Sie es 12–24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen, bis es aufgequollen ist. Säen Sie es etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde. Bei gleichmäßiger Feuchtigkeit und Wärme keimt es meist nach 2–8 Wochen. Die Aussaatschale kann auch kühl draußen stehen – dann dauert die Keimung nur etwas länger. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Der Blauregen liebt sonnige Plätze. Er wächst zwar auch im Halbschatten, blüht aber nur in voller Sonne reich. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Der Blauregen ist durstig: Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht und lassen Sie es nie austrocknen. An heißen Sommertagen kann die Schale gern in einem Untersetzer mit etwas Wasser stehen, und die Blätter können mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser besprüht werden. Im Winter nur sparsam gießen. Von April bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben – jedoch nicht während der Blüte. Zu viel Stickstoff fördert kräftige Triebe auf Kosten der Blüten.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Wahl. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr umtopfen.

Schnitt

Beginnen Sie mit dem Schnitt erst nach der Blüte. Lassen Sie einen neuen Trieb 6–8 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 2–3 Blätter ein. Die Blüten entstehen an kurzen Seitentrieben – lassen Sie diese stehen. Jüngere Pflanzen, die noch nicht blühen, können während der ganzen Wachstumszeit geschnitten werden.

Überwinterung

Der Chinesische Blauregen ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.